

Erfahrungsbericht
University of Colorado at Boulder
2010 / 2011

Zu allererst – falls du eine/r der Glücklichen bist, die für die University of Colorado (kurz: CU) ausgewählt wurden – Gratulation für die Zusage! Als ich vor einiger Zeit erfahren habe, dass ich nach Boulder geschickt werde, war ich ehrlich gesagt nicht wirklich begeistert. Mein Bild hat sich jedoch immer mehr ins Positive gewandelt, je mehr ich über die Universität und ihre Umgebung erfahren habe und je länger ich hier gelebt habe. So wurde Boulder bspw. von mehreren Magazinen als eine der klügsten und sportlichsten Städte mit der höchsten Lebensqualität der USA gewählt, wofür sicherlich die fantastische Natur mitverantwortlich ist. Vor der Universität ragen die so genannten Flatirons in den Himmel und der Campus ist, wenn nicht gerade mit Schnee bedeckt, stets grün und wunderschön anzusehen. Auch aus akademischen Gründen ist die Universität sehr bekannt und renommiert.

Umgebung

Boulder ist eine liberale Stadt, die oftmals als *bubble* inmitten der recht konservativen *mountain states* bezeichnet wird. Ein Beispiel dafür ist, dass Marihuana mit ärztlicher Verschreibung legal ist. Nicht, dass ich eine Beziehung zwischen beidem herstellen möchte, aber die allgemeine Atmosphäre an der Uni ist sehr freundlich. Der überwiegende Großteil der Studenten und Dozenten ist nett und immer hilfsbereit.

Geografisch gesehen liegt Boulder eine Busstunde nordwestlich von Denver entfernt und befindet sich direkt am Fuße der Rocky Mountains. Pearl Street – ob man es glaubt oder nicht, eine Einkaufsstraße, wie man sie aus Deutschland kennt – bildet das Zentrum Boulders. Südlich davon ist der Campus, der zum Westen vom *University Hill* begrenzt wird. Während *fraternities* dort nachts die College-typischen Hausparties veranstalten, hat man tagsüber eine gute Auswahl an (Fast Food-) Restaurants, die zwischen Vorlesungen sehr gelegen kommen.

Das Wetter ist überraschenderweise wesentlich angenehmer als in Deutschland. Der Sommer dauerte dieses Jahr mindestens anderthalb Monate länger und der Winter war nicht annähernd so hart (minus 20°C können allerdings auch erreicht werden). Durch das trockene Klima sind sowohl heiße als auch kalte Tage um einiges besser zu ertragen. Das beste Argument ist aber, dass Boulder 300 Sonnentage im Jahr hat. Es regnet somit selten, allerdings wird es an manchen Nächten sehr stürmisch.

Unterkunft

Dank der Vorbereitung durch das Auslandsamt und der Informationen, die man von der University of Colorado im Vorhinein erhält, werden die meisten Fragen geklärt. Allerdings ist man bei der Wohnungssuche größtenteils auf sich allein gestellt. Persönlich würde ich das *on campus housing* in den *dorms* nicht empfehlen. Die Miete ist in Anbetracht der kleinen Zimmer, die man sich mit einem Kommilitonen teilen muss, der Duschen auf dem Flur und der strengen Vorschriften (Alkohol ist bspw. in den meisten Fällen komplett verboten) extrem hoch.

Eine gute Alternative, für die ich mich entschieden habe, sind die Bear Creek Apartments. Wenn man sich für eine 4-Zimmer-WG entscheidet, bekommt man für dasselbe Geld sein eigenes Zimmer, einen großen Aufenthaltsraum, eine Gemeinschaftsküche und muss sich das Bad nur mit einer Person teilen. Andere Varianten, wie z.B. 2-Zimmer-Apartments, sind auch möglich. Außerdem entgeht man den Nachteilen des *on campus housing*, da sich Bear Creek nicht auf dem Campus befindet, obwohl es Teil der Universität ist, wodurch man wiederum

Vorteile wie schnelle Reparaturen oder einen Bus, der direkt vor der Haustür bis zum Campus fährt, genießt. Weitere Informationen kann man unter bearcreek.colorado.edu beziehen. Es ist ratsam, sich relativ schnell für ein Zimmer anzumelden, falls man sich für Bear Creek entscheidet, da die Apartments durchaus beliebt sind.

Zur privaten Wohnungssuche in Boulder kann ich leider nicht viel schreiben, da ich keine Wohnung/Zimmer ohne persönliche Ansicht mieten wollte und mir eine Wohnungssuche eine Woche vor Beginn des Semesters zu riskant erschien. Allerdings ist es sicherlich möglich, günstiger zu wohnen als für die \$660 pro Monat, die ich bezahle. Für was auch immer man sich entscheidet, es ist meiner Erfahrung nach von großem Vorteil mit anderen Studenten zusammenzuleben.

Ankunft

Den Unterlagen, die CU einem zuschickt, kann man entnehmen, an welchem Datum das Semester beginnt und zu welchen Orientierungsveranstaltungen man erscheinen sollte. Auch wenn man nicht sofort nach Deutschland zurückgeschickt wird, weil man die Einführungstermine versäumt hat, ist es doch sehr ratsam die teilweise wichtigen Informationen nicht zu verpassen. Zwei bis drei Tage vor diesen Veranstaltungen anzukommen, sollte genug Zeit zur Eingewöhnung lassen.

Der Flughafen ist sehr übersichtlich. Die SkyRide-Linie AB (West Bound) fährt direkt nach Boulder und zum Campus. Unter rtd-denver.com kann man den aktuellen Fahrplan einsehen. Der Preis ist lediglich \$13, was im Vergleich mit einem Shuttle oder Taxi wirklich gering ist. Sobald man einen Studentenausweis besitzt, ist die Benutzung des Busses sogar kostenlos.

Akademische Leistungen

Um *full-time student status* zu erhalten, muss man Kurse für mindestens 12 *credit points* belegen, was im Regelfall vier Kursen entspricht. Für diese schreibt man sich online ein, was man auch so früh wie möglich tun sollte. Panik ist allerdings nicht angebracht, sollte man für bestimmte Kurse nicht zugelassen werden oder auf die Warteliste gesetzt worden sein. In meinem Jahrgang hat jeder ein Schreiben von der Universitätsleitung erhalten, was allen Dozenten nahe legt, internationale Studenten bevorzugt zu behandeln. Trotz alledem ist das keine Garantie, für alle Vorlesungen zugelassen zu werden. Vier Kurse pro Semester sind an der CU ohne Probleme machbar (wobei ich aber gestehen muss, dass ich nicht gerade die schwersten Kurse gewählt habe). Mehr als fünf würde ich jedoch nicht empfehlen.

Versicherung

Im Gegensatz zu den meisten amerikanischen Universitäten ist es nicht nur möglich, sondern auch ziemlich unproblematisch, eine deutsche Versicherung anstelle der universitätseigenen abzuschließen. Solange man mithilfe der Versicherungspolice die geringen Anforderungen auf dem *insurance waiver*, den man mit den CU-Unterlagen erhält, nachweisen kann, sollte die deutsche Versicherung reibungslos anerkannt werden. Selbst die Auflage, dass der Anbieter, wie in den Unterlagen angegeben, von einer Rating-Agentur eine bestimmte Bewertung erhalten haben muss, wurde mit keiner Silbe mehr erwähnt, geschweige denn überprüft. Ich habe mich für die ADAC-Auslands-Krankenschutz Langzeit entschieden, da diese für den günstigsten Beitrag zu haben war. Jedoch können sich die Preise mittlerweile geändert haben, weswegen sich ein wenig Recherche unter Umständen auszahlt.

Bank

Eine gute Lösung für das Problem, kostenlos in den USA an sein Geld zu kommen, ist ein Konto bei der Deutschen Bank zu eröffnen, wodurch man bei allen Geldautomaten der Bank of America gebührenfrei abheben kann. In Boulder finden sich *ATMs* in zwei verschiedenen Valero-Tankstellen, von denen eine nicht weit vom Campus in Richtung Norden liegt. Seit Neuestem muss man allerdings bei der Deutschen Bank gesondert beantragen, dass man Geld im Ausland abheben darf. Außerdem empfiehlt es sich, eine Kreditkarte zu besitzen, die immer gelegen kommt, wenn man kein Bargeld parat hat. Hierbei gibt es keine so großen Unterschiede zwischen den Banken. Man sollte lediglich darauf achten, dass die Gebühren für den Einsatz im Ausland nicht zu hoch sind.

Buff OneCard

Die Buff OneCard sollte man möglichst bald nach Ankunft im Center for Community (C4C) abholen, welches auch das Büro der International Student and Scholar Services (ISSS) beheimatet. Dieser Studentenausweis bietet einem Zutritt zu vielen Einrichtungen, wie z.B. den Fitnessstudios. Außerdem bekommt man einen *bus pass*, mit welchem man alle Busse in Boulder und Denver umsonst benutzen kann. Des Weiteren ist es möglich, Geld auf die Karte zu laden und damit kleinere Ausgaben bargeldlos zu zahlen (bspw. Drucker oder Waschmaschinen).

Sport

Sowohl für aktive Sportler als auch solche, die passive Sportfans sind, bietet Colorado eine große Auswahl an Freizeitbeschäftigungen. Da Boulder direkt am Fuße der Berge liegt, zieht die Stadt viele Outdoor-Sportler an, wodurch es ein Leichtes ist, Leute zu finden, mit denen man zusammen wandern, klettern oder Ski- bzw. Snowboard fahren kann. Es werden natürlich unzählige andere In- und Outdoor-Sportaktivitäten angeboten. Sollte man nicht der sportlichste Typ sein, hat man trotzdem keine Ausrede hin und wieder was für seine körperliche Verfassung zu tun, da die Fitnessstudios der Universität kostenlos sind.

Denver ist eine der wenigen Städte, die professionelle Teams aus den vier großen amerikanischen Sportarten (American Football, Basketball, Baseball und Eishockey) beheimatet. Ein Besuch bei den Denver Nuggets ist wirklich zu empfehlen, da man ein ziemlich starkes Team für angemessenes Geld zu sehen bekommt. Die Denver Broncos inmitten von 75.000 Fans anzufeuern, ist sicherlich auch ein Erlebnis, falls man das nötige Kleingeld hat. Das Fußballteam der Colorado Rapids hat diese Saison die amerikanische Meisterschaft gewonnen, allerdings herrscht bei einem Drittligatteam in Deutschland sicherlich mehr Stimmung als bei jedem Fußballspiel in den USA.

Zur Studentenkultur gehört auf jeden Fall der Besuch von mindestens einem Footballspiel der Colorado Buffaloes. Auch wenn sie in absehbarer Zeit sicher nicht die National Championship-Saison von 1990 wiederholen werden können, ist die Stimmung vor (*tailgate parties*) und während des Spiels ausgezeichnet. Das derzeit bärenstarke Basketballteam ist auch sehr beliebt und für \$5 pro Spiel immer lohnenswert. In diesem Sinne: *Fuck 'em up! Fuck 'em up! Go CU!*